

Zeidler: Den Blick nach vorne richten

Remshalden: Wichtige Aufgaben im Jahr 2012 / Zeit zur humorvollen und doch gehaltvollen Rückschau

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA KÖLBL

Remshalden-Grunbach.

Gewohnt spritzig und unterhaltsam vergingen die eineinviertel Stunden des offiziellen Neujahrsempfangsprogramms in Remshalden. Sportlich-musikalisch umrahmten Showgruppen und ein Projektchor des TV Hebsack die Szenerie. Bürgermeister Norbert Zeidler punktete in der Grunbacher Jahnhalle mit seiner reichhaltigen Rede und durfte sich sogar über sechsmal Zwischenapplaus freuen.

In Remshalden kennt man seine Stärken, also wunderte sich Bürgermeister Norbert Zeidler kein Stück über den enormen Andrang in der Grunbacher Jahnhalle. Auf diese Weise mache Remshalden seinem Namen als „ungekrönte Neujahrsempfangshauptstadt“ alle Ehre. Und so lauschten mehrere Hundert Besucher der Rede Zeidlers mit voller Aufmerksamkeit.

Wer austeil, muss auch einstecken können

Da nahm sich der Bürgermeister Zeit für eine Rückschau ins Jahr 2011, bei der sich das politische Parkett als äußerst rutschig entpuppte. Da musste so mancher einstecken: die FDP, deren bevorstehenden Untergang Zeidler besang, Guttenberg als „Lothar Mattäus, der sprechen kann“, die Griechen, die sich drüber wundern, dass es einen Unterschied zwischen Kredit und Präsent gibt. Und so nahm Zeidler auch Bundespräsident Christian Wulff auf die Schippe, der das gleiche Verständnisproblem wie die Griechen habe. Der Schultes kreidete die Ungerechtigkeiten der Welt, fehlende Logik in der Gesetzgebung und das Fehlen von Beständigkeit an. Er verurteilte den Erfolg rechter Politiker, lobte den Aufbruch der arabischen Jugend und anerkannte die Arbeitsmoral seines Gemeinderates (2184 Seiten Sitzungsunterlagen im vergangenen Jahr). Stets humorvoll und doch gehaltvoll arbeitete sich Zeidler derart durchs Jahr.

Aber er öffnete auch einen Blick in die Zukunft. Schließlich stehen für 2012 wichtige Themen auf der kommunalpolitischen Tagesordnung. So soll beispielsweise die



Das aufmerksame Publikum spendierte zahlreiche Lacher für Norbert Zeidlers Neujahrsrede.

Bild: Schneider

Gründung eines kommunalen Stadtwerkes in Angriff genommen werden: „Inwiefern das klug sein kann, da wir ja offensichtlich nicht mal in der Lage sind, ein gemeinsames Tempolimit für die B 29 auf den Weg zu bringen, überlasse ich jetzt Ihrer Interpretation“, scherzte Zeidler am Rande.

Windräder: Buocher müssten eigentlich dafür sein

Auch die Frage nach einer Real- oder Gemeinschaftsschule in Remshalden müsse mit viel Einfühlungsvermögen geklärt werden. Und die Diskussion über Standort für Windkraftwerke werden immer dringender. Gerade in dieser Hinsicht erwarte der Schultes übrigens die Kooperation der Buocher, deren Anhöhen sich optimal für Windräder eignen – immerhin hätten sie bei der jüngsten Landtagswahl mit mehr als 30 Prozent für die Grünen gestimmt.

@ Mehr im Internet Bilder unter www.zvv.de/schorndorf

Bürgermedaille für Ehrenamtliche

■ **Hermann und Rosemarie Kull** haben im Jahr 2004 innerhalb des Museumsvereins Remshalden den Arbeitskreis Familienforschung eingerichtet. Das „Ergebniskonzentrat“ ist die gelungene historische Aufarbeitung und Vorstellung wichtiger Baudenkmäler und anderer markanter Gebäude im Ort im Rahmen der Heftreihe „Remshaldener Ortsgeschichten“. „Von Ihrem Fleiß und Ihrer Leistung als Heimatforscher und Chronisten, als Sammler, Herausgeber und Publizisten profitiert die ganze Kommune.“

■ **Hans Reiniger** war 15 Jahre lang, von 1988 bis 2003, Erster Vorsitzender des TV Hebsack. „Mit Menschen wie Ihnen, Herr Reiniger, stehen und fallen Vereine“, anerkannte Bürgermeister Zeidler. Reiniger habe nicht nur eine große Anzahl Hebsacker Kinder begleitet und für den Sport be-

geistert, er habe auch wesentlich dazu beigetragen, dass der Sport in Hebsack Garant sei für ein gemeinschaftliches Miteinander, für ein soziales Füreinander und für den sportlichen Erfolg. Zusätzlich habe sich der TV Hebsack der Pflege der dörflichen Tradition und sei zum Symbol einer Hebsacker Eigenständigkeit und Identifikation der „Hebsacker“ mit ihrem Ortsteil geworden.

■ **Gottfried Rommel** wurde für seine langjährige Tätigkeit als Gemeinderat geehrt. Vor allem dem Themenbereich „Soziales“ habe sein Interesse gegolten. Allerdings erstreckt sich sein ehrenamtliches Wirken auch auf den Vereinsvorsitz des CVJM Grunbach, dem er bereits seit 1985 ununterbrochen als Vorstandsmitglied angehört. Und seit 2005 bringt er sich als Diakon ehrenamtlich im evangelischen Kirchenbezirk Schorndorf ein.